

Die Geschichte vom "Betreubaren Wohnen" Teil 2

von Christa Klotz

Seefelder SPD im Abseits?

von Dr. Oswald Gasser

Stand Bebauungsplan Bachlaich

von Dr. Rudolf Lindermayer

Demokratie und Wählerwille

von Johannes Puntsch

Wertstoffhof Seefeld

von Fritz Hanrieder

25 Jahre Arbeitsgemeinschaft für Behindertenfragen im LK STA

von Christa Klotz

Geburtstagsgeschenk für und von Frau Bäss

von Christa Klotz

Dezember 2005
an alle Haushalte

Seefeld liberal

www.fdp-seefeld.de



Die Geschichte vom "Betreubaren Wohnen" Teil 2

von Christa Klotz

Alles wird gut: so scheint es jedenfalls zum jetzigen Zeitpunkt!

Nachdem ein weiterer, bauwilliger, privater Investor der Gemeinde kein annehmbares Angebot machen konnte, schien es, als wäre das ganze Projekt endgültig gestorben.



Doch plötzlich, aus dem Nichts, kam ein Grundstück ins Gespräch, mitten in Seefeld, schräg gegenüber vom Krankenhaus, auf dem ein barrierefreies = altengerechtes, bezahlbares Wohnen für unsere Mitbürger entstehen könnte.

Das Grundstück hat ungefähr 1800 Quadratmeter, ist mit einem alten Haus bebaut und gehört dem Zweckverband für sozialen Wohnungsbau. Das Haus ist bewohnt, muss aber lt. Zweckverband über kurz oder lang abgerissen werden, da sich eine Sanierung nicht mehr lohnt. Die Gemeinde hat sofort Kontakt mit dem Zweckverband aufgenommen und nachgefragt, ob er uns auf diesem Grundstück so ein Haus bauen würde? Postwendend bekamen wir die Zusage!

Natürlich müssen wir uns Gedanken machen, wie die jetzigen Bewohner des alten Hauses weiter eine Bleibe haben. Dazu gibt es bereits Ideen.

Zuerst aber muss die Gemeinde jetzt den Bebauungsplan ändern. In drei Jahren könnte es dann soweit sein, dass die ersten Bewohner einziehen. Übrigens, ich nenne es nicht mehr „Betreutes Wohnen“ sondern „Betreubares Wohnen“. Ich finde, es weckt keine falschen Hoffnungen auf eine ständige Betreuung rund um die Uhr (das kann die Gemeinde nicht gewährleisten), sondern es sagt aus, dass ich mich betreuen lassen kann, wann immer ich es brauche, in einem barrierefreien Haus.

Seefelder SPD im Abseits?

von Dr. Oswald Gasser

Zum Interview mit dem Seefelder SPD-Ortsvorsitzenden und Gemeinderat Ernst Deiringer in der Starnberger SZ Nr. 266 vom 18. November 2005, Seite R 4

Es ist schon bedrückend zu lesen, wie die Seefelder Sozialdemokraten mit unserer Aufgabe Nr.1 umgehen: der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Unter dem Motto „Nicht zu viel und nicht zu schnell“ stößt das Wachstumsprogramm engagierter Unternehmer in der Gemeinde Seefeld auf ihre geballte Ablehnung. Selbst ausgeprägtes Bemühen seitens des Unternehmens, die erforderliche bauliche Ausweitung in Delling so Umfeldverträglich wie möglich zu gestalten, kann sie in ihrer ideologisch-ablehnenden Haltung nicht beirren. Es ist kein gutes Zeichen für unsere Zukunft, wenn – wie zu befürchten – dieser Geist auch in die Arbeit der neuen Großen Koalition einzug hält.



Viele gewählte Mitglieder unserer Gemeinderäte sehen ihre Aufgabe darin, mit Kreativität und Initiative die Entwicklung der Gemeinden positiv zu gestalten. Herr Deiringer, der das Suchen nach konstruktiven Alternativen nicht als seine Aufgabe ansieht, will zusammen mit seiner Fraktion offensichtlich eher verwalten als gestalten. Diese Einstellung hat uns politisch und wirtschaftlich in die schwierige Lage geführt, in der wir uns befinden – sie wird uns nicht helfen, die Krise zu überwinden.

Ich habe allen Respekt vor den mittelständischen Unternehmern, die in der heutigen Zeit den Mut zur Investition und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Deutschland aufbringen. Wie hier TQ-Systems sind viele dieser Unternehmen eng mit ihrem lokalen Umfeld verbunden. Sie versuchen, die Ausweitung ihrer Unternehmen mit dem gegebenen Umfeld so verträglich wie möglich zu gestalten. Das verdient konstruktive Auseinandersetzung mit ihren Erfordernissen durch den Gemeinderat und nicht bequeme pauschale Ablehnung!

Stand Bebauungsplan Bachlaich

von Dr. Rudolf Lindermayer

Rechtmäßigkeit bestätigt

Im September wurde der Bebauungsplan Bachlaich vom Gemeinderat Seefeld verabschiedet. Damit ist das Verfahren nach Abwägung der während der öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen abgeschlossen. Die Bürgerbeteiligung und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (Behörden) haben keinen gravierenden Widerspruch zum Planungsvorhaben aufgezeigt.



Kurz zuvor hatte der Bebauungsplan bereits eine wichtige Prüfung bestanden: In einem Ortstermin mit Vertretern der obersten Baubehörde, des Kreisbauamtes, Bürgermeister Gum und Gegnern des Bebauungsplanes hatte ein Landtagsabgeordneter als Vertreter des Petitionsausschusses die Rechtmäßigkeit des Vorhabens bestätigt: Es gebe weder eine rechtliche noch eine politische Möglichkeit einzugreifen. Der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags hat damit den Einspruch der Gegner zurückgewiesen. Zu keinem einzigen der kritisierten Punkte (zu massive Bebauung, fehlende Infrastruktur, Ortsrandlage) wurde eine Empfehlung an die Gemeinde ausgesprochen.

Gegner geben nicht auf

Was bewegt nun die Gegner dazu, bei einer derart eindeutigen Rechtslage trotzdem vor Gericht zu ziehen? Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof muß nunmehr entscheiden ob nicht doch die Rechte der Anwohner oder gar die der zukünftigen Bewohner des Zweckverbandsgebäudes

beschnitten werden, wie von der Initiative Bachlaich behauptet wird. Das Ergebnis kann allenfalls eine Verzögerung des Baubeginns sein.

Da alle Überzeugungsversuche und Appelle an die Gegner fehlgeschlagen sind, bleibt den Leidtragenden - unseren Mitbürgern, die dringend auf eine Sozialwohnung warten - vorerst nur unser Mitgefühl.

Demokratie und Wählerwille

von Johannes Puntsch

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

Demokratie ist für uns Liberale die einzige Staatsform. Demokratie bedeutet, dass nach der Wahlentscheidung der Wählerwille zu ergründen und in die Politik der kommenden vier Jahre umzusetzen ist..



Daraus ist seit dem bereits jetzt geschichtsträchtigen Remis der Bundestagswahl 2005 ein spannendes Schauspiel geworden.

Jetzt sind die Posten verteilt, die große Koalition aus CDU, CSU und SPD ist gebildet und die alte Regierung abgelöst. Der Koalitionsvertrag trägt das Datum 11.11.05! Wir können nur hoffen, dass nicht eine wenig fröhliche Zeit für unser Land beginnt.

Viele vor der Wahl abgegebenen Wahlversprechen sind durch Zugeständnisse an den einstigen Gegner gebrochen. Neue Ministerien sind geschaffen worden und die Zahl der Staatssekretäre wurde erhöht. Kaum eine Entscheidung hatte das Ziel, eine inhaltliche Verbesserung zu erreichen, es ging nur um Machtbalance.

Egal, ob Sie vor der Wahl wollten, dass eine schwarze Regierung die Regierungsaufgaben übernehmen, oder die rote fortgeführt werden sollte, eines ist sicher, dieses Ergebnis haben sich die meisten Wähler nicht vorgestellt.

Wir Liberale setzen auf die Eigenverantwortung des Bürgers. Wir glauben, dass jeder Einzelne von uns in vielen Fällen wesentlich besser für sich entscheiden kann, was das Richtige ist, als es der Staat kann. Wir sehen die Freiheit des Bürgers in Gefahr. Wir werden regiert und reguliert. Wir werden bevormundet, entmündigt und ausgeplündert.

Wenn Sie daran interessiert sind, zu lesen,

was diese Regierung mit uns vorhat, schicken wir Ihnen gerne den Koalitionsvertrag als .pdf-Datei.

Eine E-Mail an: klotzchrista@freenet.de genügt.

Gerne schicken wir Ihnen auch das Wahlprogramm der FDP zum Vergleich. Wir freuen uns, wenn Sie daran Interesse haben.

Übrigens: immer mehr Menschen sind der Meinung, dass in der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation der FDP eine immer wichtigere Rolle zukommt. Die Liberalen haben die Ideen und Konzepte, die uns aus der Krise führen können. Die einschlägigen Umfragen sehen die Partei seit Wochen stabil bei einem zweistelligen Stimmenanteil!

Haben Sie Interesse, in diesem Sinne bei uns mitzuarbeiten? Wir freuen uns über ihre E-Mail an klotzchrista@freenet.de! Nähere Informationen erhalten Sie unter www.fdp-seefeld.de und den dort enthaltenen Links.

Wertstoffhof Seefeld

von Fritz Hanrieder

In den letzten Jahren ist in unserer Gemeinde viel investiert worden: Mehrzweckhalle, Bürgerstadel, Kindergarten im Riedfeld und ein aufwendiger Bauhof. Wir sind alle stolz darauf.



Was aber nicht dazu passt ist der Gesamtzustand des Wertstoffhofes in Seefeld. An dieser zentralen Stelle der mittleren Ortseinfahrt ist er inzwischen ein schwarzer Fleck in unserer Gemeinde.

Schon das Umfeld mit der unbefestigten Ausfahrt mit mehreren Schlaglöchern passt nicht zu dem gewünschten Erscheinungsbild.

Der Innenraum ist ungepflegt, für die große Nachfrage zu klein und an den Wochenenden die Anfahrt chaotisch.

Auch die Halle ist nicht mehr beispielhaft. Wenn ich mir dagegen die Wertstoffhöfe in Andechs und Herrsching anschau, finde ich unseren Wertstoffhof gelinde gesagt „verbesserungswürdig“.



Ich weiß, dass inzwischen die Gemeinde nicht mehr verantwortlich ist, aber hier müssen sich die Verwaltung und der Gemeinderat im Interesse der Bürger und der Umwelt unbedingt Gedanken für eine Verbesserung der Situation machen.

Eine maßvolle Erweiterung und Renovierung des Wertstoffhofs, bei der die Benutzerfreundlichkeit im Mittelpunkt steht, muss in absehbarer Zeit angegangen werden.

25 Jahre Arbeitsgemeinschaft für Behindertenfragen im Landkreis Starnberg

von Christa Klotz

Nachdem Frau Bäss im September 1980 die ARGE gegründet hatte, fand vor Kurzem ihr zu Ehren eine Jubiläumsveranstaltung in Starnberg statt. Zu dieser Feier ist sie aus ihrem neuen Wohnort Langenhagen bei Hannover angereist.



Die Laudatio zeigte noch einmal die herausragende Leistung auf, die Frau Bäss als Gründerin und langjährige Vorsitzende eingebracht hat. Sie hat es mit ihrem starken Willen und mit unermüdlichem Einsatz erreicht, dass die Gleichstellung der Behinderten im Grundgesetz verankert wurde. Dafür hat sie vor ein paar Jahren zu Recht das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Die Behinderten waren es dann auch, die das Fest maßgeblich mitgestaltet haben. Sie haben gesungen und getanzt. Tanzen aber, so haben sie uns wissen lassen, tanzen tun wir heute nur für unsere Frau Bäss!

Geburtstagsgeschenk für und von Frau Bäss

von Christa Klotz

Unsere Altbürgermeisterin, Frau Bäss, wollte zu ihrem 80. Geburtstag kein Geschenk annehmen. Sie hat die Vereine und Freunde gebeten, für Ruhebänke im Gemeindegebiet zu spenden. Das Geld wurde dem Seefelder Seniorenbeirat übergeben mit der Bitte, geeignete Plätze zum Aufstellen der Bänke zu benennen und die Bänke einzukaufen. Der gemeindliche Bauhof entsprach der Bitte, sie an den bezeichneten Orten aufzustellen. Der Seniorenbeirat hat dann noch bei Seefelder Firmen um „Bankspenden“ gebeten und es konnten mittlerweile insgesamt 14 Ruhebänke in ganz Seefeld ihrer Bestimmung übergeben werden. Damit ist Seefeld wieder ein bisschen gemütlicher geworden!

